

Vier Jahre als Präsidentin des Comité Médical – Dr. med. Isabelle Binet blickt zurück

Dr. med. Isabelle Binet, Leiterin der Klinik für Nephrologie und Transplantationsmedizin am Kantonsspital St. Gallen, hat als Präsidentin die Geschicke und Geschäfte des Comité Médical in den letzten vier Jahren massgebend geprägt. Während ihrer Amtszeit wurden wichtige Dossiers wie die Änderungen und Anpassungen des Transplantationsgesetzes und dessen Verordnungen, die per Mitte November 2017 in Kraft getreten sind, erarbeitet und finalisiert.*

Daniela Lüthi



Dr. med. Isabelle Binet

Das Swisstransplant Magazin nimmt die per Anfang 2018 erfolgte Amtsübergabe an Prof. Dr. med. Markus Wilhelm vom Universitätsspital Zürich (USZ) zum Anlass, um gemeinsam mit Isabelle Binet in einem persönlichen Rückblick ihre Präsidentschaft Revue passieren zu lassen.

Sie haben die letzten vier Jahre das Comité Médical als Präsidentin geleitet und geprägt. Welche Schwerpunktthemen wurden diskutiert?

Das ganz grosse Thema war die Anpassung des Transplantationsgesetzes und der damit verbundenen Organzu- teilungs- und Transplantationsverordnungen, die uns über die ganze Zeit hinweg beschäftigt und auf Trab gehalten hat. Ein weiteres «heisses» Thema war die neue Überkreuz-Lebendspende- Verordnung. Hierfür möchte ich mich bei Prof. Dr. med. Jean Villard, Immunologe am Universitätsspital Genf (HUG), bedanken. Ohne seine Unterstützung und die intensive Arbeit in der neu- gegründeten Arbeitsgruppe wäre die Einführung dieser Verordnung nicht möglich gewesen. Dies ist für mich ein

eindrückliches Beispiel für die durch- wegs sehr gute Arbeit, die im Comité Médical geleistet wird.

Welche weiteren konkreten Ergebnisse oder Resultate neben der erwähnten Umsetzung der Gesetzes- und Verordnungsanpassungen gab es aus der Arbeit im Comité Médical?

Die Begleitung der Prozesse zur Ausar- beitung dieser Veränderungsänderungen war sehr spannend, und wir konnten hier als Comité Médical auch konkret etwas bewegen. So konnten wir in den Arbeits- gruppen beispielsweise die Pankreas- allokalation neu regeln, und für Organ- spender mit Hepatitis C haben wir nun neue Regelungen in der Transplan- tationsverordnung. Als Fachärztin für Nephrologie war die Neuregelung im

Bereich der Wartezeit für Nierenpatienten ein Thema, das mir am Herzen lag. Ein weiteres konkretes Ergebnis ist die schriftliche Fixierung der Definitionen im Bereich TCI (temporäre Kontraindikationen) sowie der Leistungskriterien für die Wartelisten über alle Organe hinweg. Im Rückblick denke ich, dass ich die Mitglieder des Comité Médical manchmal fast ein wenig «geprügelt» habe, damit wir diese Kriterien festlegen konnten.

Schön zu sehen ist auch, wie sich das von Swisstransplant gestartete CIRS** (Critical Incident Reporting System) etabliert hat und dass die Konsequenzen aus den gemeldeten Fällen immer wieder offen diskutiert wurden.

Gab es in Ihrer Amtszeit Arbeitsgruppen des Comité Médical, die besonders aktiv waren?

Aufgrund der neuen Entwicklungen in den letzten Jahren und der notwendigen Anpassungen des Gesetzes und der Verordnungen waren der Reihe nach alle Gruppen sehr aktiv. Mich hat der Wille der Arbeitsgruppenmitglieder, auch bei Unstimmigkeiten eine konstruktive Lösung zu finden und daraus einen guten Präzedenzfall für künftige Fragen zu schaffen, immer wieder aufs Neue beeindruckt.

Was war Ihnen persönlich am wichtigsten während Ihrer Präsidentschaft?

Genau diese Mediationsarbeit innerhalb des Comité Médical. Meiner Meinung nach ist das die wichtigste Aufgabe des Präsidiums. Das Comité Médical ist von der organspezifischen Fachsicht weggekommen und hat die Transplantationsmedizin globaler angeschaut. Wir alle haben im Austausch voneinander gelernt.

Daneben war es mir persönlich wichtig, dass wir Projekte abschliessen und Resultate vorweisen konnten. Auch wenn man weiss, dass die Arbeit nie fertig ist. Kaum sind die neuen Verordnungen gültig, gibt es schon wieder Punkte zu überarbeiten. Aber die erste Runde abzuschliessen, das war eine grosse Herausforderung.

Welches waren für Sie die grössten Herausforderungen?

Die wahrscheinlich grösste Herausforderung ist, sich im Ringen um einen Konsens nicht in einer endlosen Diskussion zu verlieren. Ziel ist es, Lösungen und Kompromisse zu finden, die gut genug sind, sodass sie von allen Mitgliedern getragen und umgesetzt werden.



«Mich hat der Wille der Arbeitsgruppenmitglieder, auch bei Unstimmigkeiten eine konstruktive Lösung zu finden, immer wieder aufs Neue beeindruckt.»

Ich musste lernen, zu akzeptieren, dass diese Prozesse manchmal träge sind. Als Präsidentin des Comité Médical darf man den Mut nicht verlieren, es braucht viel Herzblut und Durchhaltevermögen.

Ohne die Unterstützung von Franziska Beyeler hätte ich das alles nicht erreicht. Ich habe sehr grossen Respekt vor ihrer Arbeit, davor, wie sie im Hintergrund alle Fäden des Comité Médical zusammenhält.

Welche dieser Herausforderungen oder Ereignisse waren für Sie in dieser Zeit die prägendsten?

Da kann ich mich nur noch einmal wiederholen – eindeutig diese interessante Rolle der Brückenbauerin. Zudem fand ich die Zusammenarbeit und Interaktion mit Menschen aus den verschiedensten Bereichen, wie zum Beispiel aus der Politik oder der Bundesverwaltung, sehr spannend.

Und nun zum Schluss die obligate

Frage: Fällt es Ihnen schwer, Ihr Amt abzugeben?

Ich gebe mein Amt definitiv mit einem weinenden und einem lachenden Auge ab. Das Präsidium ist mit viel Arbeit verbunden, die man neben vielen anderen Aufgaben ehrenamtlich macht. Da ist es dann umso schöner, zu sehen, dass ich während meiner Amtszeit konkret etwas bewegen konnte. Andererseits hat man sich nach vier Jahren erst richtig eingearbeitet und kennt alle Dossiers – darunter sind auch wichtige, die ich nun nicht mehr zum Abschluss bringen kann. Im Bereich der Ablehnungskriterien bei Organangeboten und deren Homogenisierung hat die Arbeit erst begonnen. Diese Dossiers gebe ich vertrauensvoll in die Obhut meines Nachfolgers Prof. Dr. med. Markus Wilhelm. Als Herzchirurg wird er die Dossiers bestimmt aus einer neuen Sichtweise führen. Dieser Wechsel des medizinischen Backgrounds ist meiner Meinung nach eine Bereicherung für das Comité Médical. Und ganz weg bin ich ja auch nicht, ich werde weiterhin das Transplantationszentrum St. Gallen vertreten.

Ich wünsche meinem Nachfolger Markus Wilhelm alles Gute und viel Erfolg für seine Präsidentschaft. Auf meine Unterstützung als Past President kann er zählen. Ich weiss das Comité Médical in guten Händen, denn ich bin sicher, dass er einen sehr guten Job machen wird. Und an dieser Stelle noch einmal ein grosses Dankeschön an Franziska Beyeler und Jean Villard für ihre grossartige Unterstützung – es hat bei aller Arbeit viel Spass gemacht!

* Das **Comité Médical (CM)** ist der medizinische Ausschuss von Swisstransplant, der sich mit Fragestellungen rund um die Transplantationsmedizin befasst und Verknüpfungen zu den Transplantationszentren sicherstellt. Zusammen mit den Arbeitsgruppen ist das CM auch massgeblich an der Ausarbeitung und Optimierung der Zuteilungsregeln beteiligt.

** Als Critical Incident Reporting System, kurz CIRS, bezeichnet man das Berichterstattungssystem zur Meldung von kritischen Ereignissen in Zusammenhang mit der Spendererhaltung, der Koordination der Organspende und der Transplantation in der Schweiz.



Neuer Präsident des Comité Médical

Prof. Dr. med. Markus J. Wilhelm ist seit 2003 als Oberarzt an der Klinik für Herz und Gefässchirurgie tätig und seit zwei Jahren der Leiter «Herztransplantation und mechanische Kreislaufunterstützung» der Klinik für Herz- und Gefässchirurgie im Universitätsspital Zürich. Seine Habilitation hat Prof. Wilhelm dem Thema «Der Hirntod des Spenders und seine immunologischen Auswirkungen auf das Organtransplantat» gewidmet. Seit 2005 ist er Mitglied der Swisstransplant-Arbeitsgruppe «Herz», seit 2015 ist er deren Präsident. Im November 2017 wurde er zum Präsidenten des Comité Médical gewählt und im Dezember 2017 vom Stiftungsrat bestätigt.

Impressum

Herausgeberin

Swisstransplant
Schweizerische Nationale Stiftung
für Organspende und Transplantation
Effingerstrasse 1
Postfach
CH-3011 Bern

Redaktion

Claudia Zbinden
PD Dr. med. Franz F. Immer
Katrin Uhlmann

Titelbild

Swisstransplant

Layout

visu'l AG, Bern

Korrektorat/Druck

Diction AG, St. Gallen
Stämpfli AG, Bern

Kontakt

T 058 123 80 12
magazine@swisstransplant.org

Ausgaben 2018

Nr. 36: März
Nr. 37: Juli
Nr. 38: November

Spendekarten

T 0800 570 234, info@swisstransplant.org
swisstransplant.org

Möchten Sie das Swisstransplant
Magazin lieber online anstatt
gedruckt erhalten?
Schicken Sie uns eine E-Mail an
magazine@swisstransplant.org.